

KONKURRIERENDES WERKSTATTVERFAHREN
ZUR ENTWICKLUNG EINES STÄDTEBAULICHEN MASTERPLANS
MIT MARKTGERECHTEN WOHNHAUSTYPOLOGIEN
IM BEREICH ZWISCHEN GEHRENSEE-, WARTENBERGER,
HAUPT-, MARZAHNER UND WOLLENBERGER STRAÙE
IM BEZIRK LICHTENBERG, ORTSTEIL ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN



Protokoll zur Jurysitzung

Konkurrierendes Werkstattverfahren
als Mehrfachbeauftragung von 8 Architekturbüros
zur städtebaulichen Masterplanung für das
neue Stadtquartier Gehrenseestraße
in Berlin Lichtenberg, Ortsteil Alt-Hohenschönhausen

Protokoll zur Jurysitzung

AUFTRAGGEBERIN,
AUSLOBERIN

Belle Époque Gehrensee Beteiligung GmbH
Rotberger Straße 3c
12529 Schönefeld

und

HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
Ferdinand-Schultze-Straße 71
13055 Berlin

VERFASSER

ProStadt
Gesellschaft für Projektsteuerung im Städtebau mbH
EnergieForum Berlin, Stralauer Platz 34,
10243 Berlin

Berlin, im August 2018

Begrüßung	<p>Für die Auftraggeberin, die Belle Époque Gehrensee Beteiligung GmbH, begrüßt der Geschäftsführer Herr Nehls die Anwesenden und eröffnet am 05.07.2018 gegen 9:10 Uhr die Jurysitzung. Er spricht allen Teilnehmern seinen Dank aus für die aktive Teilnahme am Verfahren bis zur Einreichung der Arbeiten und betont das hohe Interesse der Auftraggeberin zur Realisierung des Projekts.</p> <p>Danach übergibt er das Wort an Herrn Illgen, der zur Konstituierung der Jury die Anwesenheit der folgenden stimmberechtigten Jurymitglieder feststellt.</p>								
Fachjuroren	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 60%;">Prof. Dr. Georg Kohlmaier</td> <td>Architekt, Potsdam</td> </tr> <tr> <td>Prof. Dr.-Ing. Falk Jaeger</td> <td>Architekturkritiker, Berlin</td> </tr> <tr> <td>Prof. Christoph Schwebel</td> <td>Architekt, Berlin</td> </tr> <tr> <td>Ursula Müller</td> <td>Leiterin der Abteilung Architektur, Berlinische Galerie, Berlin</td> </tr> </table>	Prof. Dr. Georg Kohlmaier	Architekt, Potsdam	Prof. Dr.-Ing. Falk Jaeger	Architekturkritiker, Berlin	Prof. Christoph Schwebel	Architekt, Berlin	Ursula Müller	Leiterin der Abteilung Architektur, Berlinische Galerie, Berlin
Prof. Dr. Georg Kohlmaier	Architekt, Potsdam								
Prof. Dr.-Ing. Falk Jaeger	Architekturkritiker, Berlin								
Prof. Christoph Schwebel	Architekt, Berlin								
Ursula Müller	Leiterin der Abteilung Architektur, Berlinische Galerie, Berlin								
Sachjuroren	<p>Frau Frensch kann nicht an der Jurysitzung teilnehmen und wird von Herrn Schautes vertreten, der die Funktion über die gesamte Sitzung wahrnimmt.</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 60%;">Birgit Monteiro</td> <td>Bezirksstadträtin, Leiterin Abt. Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit Bezirksamt Lichtenberg von Berlin</td> </tr> <tr> <td>Torsten Nehls</td> <td>Geschäftsführer Belle Époque-Gruppe, Schönefeld-Berlin</td> </tr> <tr> <td>Stefan Schautes</td> <td>Prokurist HOWOGE, Berlin</td> </tr> </table> <p>Damit ist die Jury vollständig besetzt.</p> <p>Zusätzlich ist Hans-Jörg Schmidt als stellvertretender Sachjuror der Belle Époque-Gruppe anwesend.</p> <p>Ständig anwesender stellvertretender Fachjuror ist Dr. Jürgen Tietz, Architekturkritiker, Berlin.</p>	Birgit Monteiro	Bezirksstadträtin, Leiterin Abt. Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit Bezirksamt Lichtenberg von Berlin	Torsten Nehls	Geschäftsführer Belle Époque-Gruppe, Schönefeld-Berlin	Stefan Schautes	Prokurist HOWOGE, Berlin		
Birgit Monteiro	Bezirksstadträtin, Leiterin Abt. Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit Bezirksamt Lichtenberg von Berlin								
Torsten Nehls	Geschäftsführer Belle Époque-Gruppe, Schönefeld-Berlin								
Stefan Schautes	Prokurist HOWOGE, Berlin								
Sachverständige	<p>Als Sachverständige nehmen an der Sitzung teil:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 60%;">Ruth Pützschel</td> <td>Stadtentwicklungsamt Fachbereich Stadtplanung Bezirksamt Lichtenberg</td> </tr> <tr> <td>Mario Bade</td> <td>Amtsleiter, Abt. Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Bezirksamt Lichtenberg</td> </tr> <tr> <td>Grit Schade</td> <td>Leiterin der Wohnungsbauleitstelle Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin</td> </tr> </table>	Ruth Pützschel	Stadtentwicklungsamt Fachbereich Stadtplanung Bezirksamt Lichtenberg	Mario Bade	Amtsleiter, Abt. Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Bezirksamt Lichtenberg	Grit Schade	Leiterin der Wohnungsbauleitstelle Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin		
Ruth Pützschel	Stadtentwicklungsamt Fachbereich Stadtplanung Bezirksamt Lichtenberg								
Mario Bade	Amtsleiter, Abt. Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Bezirksamt Lichtenberg								
Grit Schade	Leiterin der Wohnungsbauleitstelle Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin								

Mandy Hoffmann	Wohnungsbauleitstelle Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin
David Oberthür	Projektleiter Development, HOWOGE
Melanie Steinig	Projektentwicklung, Belle Époque-Gruppe
Gaby Morr	BSM mbH, Berlin, Sachverständige Bebauungsplanung
Judith Selzer	KÖTTER Consulting Engineers Berlin GmbH, Sachverständige Lärmschutz

Verfahrensdurchführung	Für die Verfahrensdurchführung nehmen teil:
	Frank Illgen Dipl.-Ing. Architekt, Geschäftsführer ProStadt
	Irina Solovyeva Werkstudentin ProStadt

Organisation des Verfahrens	Für die Organisation des Verfahrens nehmen von der Belle Époque-Gruppe teil:
	Alaa Sakka Belle Époque-Gruppe
	Kerstin Dang Belle Époque-Gruppe
	Karolina Czerwinska Belle Époque-Gruppe
	Inna Fix Belle Époque-Gruppe

Gäste	Als Gäste sind anwesend:
	Julia Wallner Accentro GmbH
	Dr. Veit Petz FLINS Capital Partners GmbH
	Dirka Kuhlmann Stadtentwicklungsamt Fachbereich Stadtplanung Bezirksamt Lichtenberg

Wahl des Vorsitzenden

Prof. Dr. Georg Kohlmaier wird als Vorsitzender vorgeschlagen und 9:15 Uhr einstimmig gewählt. Er übernimmt die weitere Leitung der Sitzung.

Die Jury steht für die gesamte Zeit zur Verfügung.

Prof. Dr. Georg Kohlmaier eröffnet das Verfahren mit dem Hinweis der Vertraulichkeit der Beratung und mit den Feststellungen zur Unbefangenheit und Verantwortlichkeit des Preisgerichts und aller Anwesenden. Allen Jurymitgliedern, Sachverständigen und Gästen sind die Ausschreibungsunterlagen, die Aufgabenstellung einschließlich der Rückfragen und deren Beantwortung bekannt.

Alle von den Auftraggebern zur konkurrierenden Mehrfachbeauftragung ausgegebenen Unterlagen sind während der Dauer des Verfahrens im Sitzungsraum verfügbar. Alle Personen der Jury geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab.

ProStadt übernimmt die Führung des Protokolls.

Anschließend schlägt Herr Nehls vor, von den Mitarbeitern der Belle Époque eine Bewertungsmatrix erstellen zu lassen, die auf Basis der Prüf- und Bewertungskriterien der Ausschreibung die Gewichtung vor Themenbereichen vorsieht und anschließend jedem Jurymitglied an die Hand gegeben wird um so eine Bewertung während der Jurysitzung dokumentieren zu können. Er schlägt in Abstimmung mit dem Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Kohlmaier folgende Gewichtung der Bewertung vor:

- 70 % Städtebau, davon 30 % für Lärmschutz,
- 20 % Architektur und
- 10 % Soziale Infrastruktur

Die Jury stimmt 9:18 Uhr einstimmig dieser Gewichtung zu.

Anschließend übergibt Prof. Dr. Georg Kohlmaier das Wort an Herrn Illgen, der kurz über die Einreichung und Vollständigkeit der Arbeiten sowie über die Vorprüfung durch die Sachverständigen berichtet.

Sachliche Prüfung

Der Jury sowie allen Anwesenden liegt eine Tischvorlage mit folgenden Bestandteilen vor:

- Vorschlag zur Tagesordnung der Jurysitzung
- Übersichten zur Vollständigkeit der Arbeiten
- Synopse der Kenndaten der Bebauung der Arbeiten und
- Synopse der Stichpunkte der Sachverständigen als Ergebnis der Vorprüfung der Arbeiten zum Sachverständigentermin am 28.06.2018 gegliedert nach den Prüf- und Beurteilungskriterien gem. Ziffer 1.2 der Ausschreibung.

Einleitend erläutert Herr Illgen, dass der Vorschlag zur Tagesordnung einen sehr straffen Zeitplan für die Vorstellung der Arbeiten durch die Teilnehmer enthält und bittet die Jury diesen möglichst zu einzuhalten, da die Sitzung mit der geplanten Verkündung der Ergebnisse unter Teilnahme der Teilnehmer gegen 17:00 Uhr zeitlich begrenzt ist. ProStadt wird, wie zum Zwischenkolloquium erprobt, jeweils Zeitkarten mit der verbleibenden Restzeit sowohl für die Präsentation der Teilnehmer als auch für die Rückfragen der Jury hochhalten, um die Tagesordnung möglichst einzuhalten.

Anschließend trägt Herr Illgen die Ergebnisse der sachlichen Prüfung vor. Der termingerechte Eingang der Arbeiten wurde geprüft und in Vorprüflisten dokumentiert. Alle Arbeiten sind mit einer stoßzeitenbedingten Fristverlängerung von 30 Minuten, wg. des deutlich erhöhten Berufsverkehrs im Zusammenhang mit dem 16:00 Uhr startenden Deutschlandspiels zur Fußball-WM, am 27. Juni 2018 fristgerecht eingegangen.

Alle Arbeiten entsprechen in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang und wurden von den beteiligten Sachverständigen als prüfbar eingeschätzt. Die Vorprüfung empfiehlt der Jury alle Arbeiten als vollständig prüf- und wertbar in die Beurteilung einzubeziehen, Gründe für einen Ausschluss von Arbeiten liegen nicht vor.

Die Jury entscheidet 9:20 Uhr einstimmig alle acht Arbeiten als fristgerecht und vollständig eingereicht in die Beurteilung aufzunehmen.

Des Weiteren erläutert Herr Illgen den Ablauf der Vorprüfung. Am 28. Juni 2018 wurde in der Zeit von 10:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr ein Sachverständigentermin in den Räumen der Vorprüfung, im Konferenzraum Rhinstraße 137a in 10315 Berlin, durchgeführt. Alle Sachverständigen hatten dabei Gelegenheit der intensiven Prüfung der Arbeiten und des Austausches mit den anderen Sachverständigen. Die Arbeiten wurden dabei anhand der Prüf- und Wertungskriterien der Ausschreibung vorgeprüft. Die Ergebnisse dieser Sachverständigenprüfung wurden in der vorliegenden Synopse mit den Stichpunkten der Sachverständigen als gemeinsames Ergebnis der Sachverständigenprüfung am 28.06.2018 gegliedert nach den Prüf- und Beurteilungskriterien zusammengefasst. Weiterhin wurden die Verfasserangaben der Teilnehmer in einer vergleichenden Synopse der Kenndaten der Bebauung aller Arbeiten durch ProStadt zusammengefasst. Eine Überprüfung der Flächenangaben der Verfasser hat abstimmungsgemäß nicht stattgefunden. Beide Synopsen liegen der Jury als Beurteilungs- und Entscheidungshilfe als Tischvorlage vor.

Vorstellung der Arbeiten durch die Teilnehmer

Gegen 9:25 Uhr beginnt die persönliche Vorstellung der Arbeiten durch die Teilnehmer. Die Jury nimmt jeweils im Anschluss an den ca. 15-minütigen Vortrag die Gelegenheit wahr, die Teilnehmer zu ihrem Entwurf zu befragen. Jedem Teilnehmer stehen insgesamt ca. 25 Minuten zur Verfügung.

Die Teilnehmer stellen in folgender Reihenfolge ihre Arbeiten vor:

- Nalbach + Nalbach Architekten, Berlin
- K+K Architekten, Berlin
- Thomas von Thaden Architekten, Berlin
- Heide & von Beckerath, Architekten, Berlin
- Pysall Architekten, Berlin
- MLA+ Architecture, Planning and Consultancy, Berlin
- PSP Weltner Louvieux Architekten, Berlin
- IfuH – Institut für urbanen Holzbau, Berlin.

Die Vorstellung der Teilnehmerbeiträge endet um 13:50 Uhr.

Beurteilungsverfahren

Nach einer kurzen Mittagspause eröffnet die Vorsitzende um 14:48 Uhr das Beurteilungsverfahren und schlägt vor, dass bei der Beurteilung der Entwürfe die Beurteilungskriterien gemäß Ausschreibung die Grundlage bilden sollen.

Wertungsrundgang

Um 14:50 Uhr beginnt der Wertungsrundgang. Die Arbeiten werden wechselweise von den Fachjuroren anhand der Beurteilungskriterien vorgestellt und bei Bedarf von den Sachverständigen ergänzt.

Folgende Arbeiten werden im Wertungsrundgang ausgeschieden (Stimmverhältnis dafür : dagegen : Enthaltung):

- Nalbach + Nalbach (6 : 1 : 0)
- K+K Architekten (6 : 1 : 0)
- Thomas von Thaden einstimmig (7 : 0 : 0)
- PSP Weltner Louvieux (5 : 2 : 0)

In die engere Wahl werden im Wertungsrundgang die folgende vier Arbeiten aufgenommen

(Stimmverhältnis dafür : dagegen : Enthaltung):

- Heide & von Beckerath (6 : 1 : 0)
- Pysall Architekten (6 : 1 : 0)
- MLA+ einstimmig (7 : 0 : 0)
- IfuH – Institut für urbanen Holzbau (4 : 1 : 2)

Der Wertungsrundgang endet 16:30 Uhr.

Im Anschluss (17:12 Uhr) beschließt die Jury mit Stimmverhältnis 4 : 3 (dafür : dagegen) die folgende Rangfolge:

1. Rang Heide & von Beckerath

2. Rang MLA+

Schriftliche Beurteilungen

Die insgesamt vier Arbeiten der engeren Wahl wurden von der Jury schriftlich beurteilt. Die Beurteilungen wurden im Nachgang der Jurysitzung im Umlaufverfahren mit der Jury abgestimmt.

Beurteilung der Jury

Arbeit von Heide & von Beckerath

Das Projekt der Architekten Heide & von Beckerath, Berlin, charakterisiert die Bevorzugung der baulichen Großform, angemessen dem urbanen Maßstab und dem Bedürfnis der Großstadt Berlin zur Verdichtung. Die hier entwickelte innovative Bautypologie zeigt, wie in Zukunft gewohnt werden kann. Die Herstellung einer großen, sozialen Dichte im Zusammenwohnen der Bewohner wird hier zum zentralen Thema und findet eine zukunftsweisende Antwort.

Im Konzept zu einem neuen Stadtquartier wird von den Architekten in der Planung des Städtebaus wie auch der Einzelwohnung versucht, in der „Wahrnehmung des Anderen“ (Heide), auch die Variabilität und Flexibilität der Wohnungen, die Verbindung von „Wohnen und Arbeiten“, die soziale Mischung und die Vertiefung des Wissens durch Bildungseinrichtungengelungen gezielt zu fördern. Ein besonderes Kennzeichen der Arbeit ist die Nutzung des natürlichen Lichtes und der Sonne für die innere Erschließung und die Förderung der sozial erwünschten Begegnung der Bewohner.

Die urban wirkenden Großformen der Gebäude sind frei in das Baufeld gestellt, ohne Höfe oder Plätze zu bilden. Dies ist ein radikaler, städtebaulicher Ansatz, der auf das beliebte „Zwischengrün“ verzichtet, zugleich jedoch weite, offene Grünflächen landschaftlicher Art verwirklichen, die eine veränderbare Freiraumgestaltung und Erweiterung für künftige Funktionen ermöglichen.

Die Bekämpfung der Lärmbelästigung durch Straßenverkehr und Gewerbe wird nicht, wie üblich, durch die Ausbildung von Wohnhöfen oder Plätzen geregelt, sondern, durch ost-westorientierte Wintergärten und verglaste Loggien in den Türmen und Kammstrukturen erzielt, wobei deren Wirkung allerdings noch nachzuweisen ist.

Das offene und großzügig durchgrünte neue Stadtquartier ist nach 3 unterschiedlichen Bautypen, den 4 Nord-Süd gerichteten, 60 m hohen Türmen, der 8-geschossigen Kammstruktur mit Laubengängen im Norden und dem solitären Schulkomplex in der Quartiermitte gegliedert. Die Bebauung

mit vielen Kleinwohnungen erreicht eine hohe Dichte mit einer GFZ von 3,2 und einer GRZ von 0,39 GRZ.

Das Erschließungskonzept ist effizient, das Parken im 1. OG fragwürdig.

Die Grundrisse der Kleinwohnungen sind durch Flure gekennzeichnet, die nicht weiter nutzbar und daher unbedingt zu verbessern sind.

Die vier ca. 60 m hohen Wohntürme, in N – S-Reihe aufgestellt, markieren städtebaulich wirkungsvoll als westliches Rückgrat das Quartier und signalisieren auch für das Umfeld den Abschluss und zugleich die vielleicht später mögliche Erweiterung des Wohnfeldes im gegenwärtigen Gewerbegebiet. Die Wohntürme sind in der ganzen Höhe vertikal in 2 Bauteile mit belichteter Erschließungszone aufgespaltet und in je 4 Geschosse architektonisch gegliedert. Die Türme haben eine gute, „soziale Verdichtung“ durch ihre verglaste Vertikalschneise, die die Begegnung der Bewohner fördert.

Im Norden des Quartiers ist eine 8 geschossige Wohnquartier-Siedlung mit inneren Laubengängen und Verbindungsbrücken, dem Straßenverlauf folgend, kammartig, mit 2 Innenhöfen geplant. Die nötige Lärmrobustheit ist gewährleistet. Die soziale Kommunikation der Bewohner im Inneren ist durchgedacht geplant und gefördert.

Im Ostflügel der Kammstruktur sind die Räume einer Stadtteil-Bibliothek, wie auch das zur Versorgung nötige Gewerbe, richtig plaziert, eingeplant.

Der Schulkomplex mit den notwendigen Freiflächen ist in der Quartiersmitte als Solitär sehr gut geplant und hat ausreichende Erweiterungs- und Ergänzungsmöglichkeiten. Zusammen mit der Stadtteil-Bibliothek ergibt sich eine lebendige Bildungslandschaft.

Alle drei Bautypen sind wegen ihrer Großform und dem erhöhten Wiederholungsfaktor technisch hervorragend für industrielle Vorfertigung geeignet. Damit ergibt sich die Möglichkeit zur Kostensenkung des Bauens und der Möglichkeit niedriger Mieten.

Um dies nachzuweisen sind Konstruktion und Modulsystem entsprechend konkreter auszuarbeiten.

Beurteilung der Jury

Arbeit von MLA+

Das Bebauungskonzept ist städtebaulich konsequent abgeleitet und entwickelt aus der berlintypischen Block-Typologie mit Bezügen zum klassischen Städtebau Berlins ein urbanes Quartier mit hoher Wohnqualität.

Der Marktplatz als Stadtteilzentrum nimmt städtebaulich den Bezug zur Hauptstraße auf, fixiert das Quartier im Ort und schafft durch seine räumliche Anordnung im Gesamtprojekt einen perfekt gesetzten Quartiersplatz, quasi eine Membran als Verbindung zwischen Öffentlichkeit und Privatheit, die Raum gibt für Nahversorgung, ein Quartierscafé und andere gewerbliche Nutzungen.

Der Nordplatz bindet das Quartier an die Tram, bietet dort mobile Infrastrukturen und qualifiziert die Näherung an den Ort.

Im Süden wird auf die bestehende kleinteilige Situation der vorhandenen Bebauung sensibel reagiert, so dass auch hier aus dem Entwurfskonzept heraus wie selbstverständlich die Einbindung dieser ganz anderen Bauungscharakteristika mit Schaffung eines regelrechten Dorfplatzes perfekt gelingt. Das Konzept schafft die Möglichkeit einer hohen Identifikation der Bewohner mit dem neuen Quartier.

Das Bauungskonzept geht insbesondere auf die Lärmsituation im Umfeld mit der Schaffung von 5 Blöcken, die wiederum den gesamten Blockrand des Areals prägen, mit umschlossenen privaten Innenhöfen äußerst effektiv ein und schafft dadurch konzeptionell einen effektiven Schutz vor Lärmeinwirkung.

Alle Blöcke sind mit sogenannten Verbindungs- bzw. Brückenbauten verbunden, die quasi als Stadtmauer fungieren. Die Schule ist ähnlich wie der Marktplatz im halböffentlichen Bereich angesiedelt, wird von der Bebauung gerahmt und eingebunden und schafft damit Nähe zum Ort, eine inhaltliche und gestalterische Einheit und Verbindung von Jung und Alt.

Die Gartenhöfe in dem jeweiligen Blockinneren sind grüne Oasen mit hoher Aufenthaltsqualität.

Die Form der einzelnen Blöcke hebt an vielen Stellen den strengen rechten Winkel auf und führt damit zu guter Belichtung und Belüftung und interessanten spannenden Raumeindrücken, die die hohe Aufenthaltsqualität unterstreichen. Die Zwischenräume zwischen den Blöcken schaffen im Quartiersinneren semiöffentliche private grüne Freiräume und festigen damit wie Mörtel zwischen Steinen den Zusammenhalt der fünf Blöcke im gesamten Quartier.

Das Quartier ist in den Ort gemauert und bewegt ihn zum Sprechen.

Der Freiraum zwischen und in den Blöcken schafft ein Netzwerk aus Plätzen, Höfen und Gärten, die Abwechslung und Vielfalt im Erleben des Quartiers gewährleisten.

Die konzeptionelle Planung mit, im wesentlichen durchgesteckten Wohnungen, bildet auf natürliche Weise die erste und wichtigste Maßnahme gegen die ortsbestimmende Lärmsituation aus dem Umfeld des Quartiers.

Grundsätzlich wird bereits jetzt im Konzept die Anzahl der einseitig zum Schall orientierten Wohnungen bewusst minimiert.

Die Hochhäuser sind in Form und Struktur innerhalb des gesamten Gestaltungs- und Entwurfskonzeptes ohne Probleme auch als Typenhäuser der HOWOGE realisierbar. Sie sind ohne Infragestellung des Gesamtkonzepts in Form, innerer Struktur, Dimension und Höhe konzeptionell flexibel zu variieren.

Insgesamt wird der Entwurf trotz der zu überarbeitenden Themen hinsichtlich der Lärmsituation in keinster Weise konzeptionell in Frage gestellt oder müsste gar konzeptionell neu definiert werden, was eindeutig für dessen hohe Entwurfsqualität spricht.

Er geht im städtebaulichen und im architektonischen Bereich bereits jetzt auf die Anforderungen in sehr hohem Maße ein und gewährleistet aus dem Konzept heraus eine hohe Anpassungsflexibilität, um den Ansprüchen aus Planungs- und Baurecht zu genügen.

Beurteilung der Jury

Arbeit von Pysall

Das Konzept „Stadtoase“ verfolgt von allen Teilnehmern am konsequentesten das Ziel, der von allen Seiten auf das Bau- und Umfeld einwirkenden Lärmbelastung durch die Anordnung der Baukörper entgegenzuwirken. Die Bebauung bildet einen nahezu geschlossenen Ring, der im Blockinneren einen großen, geschützten Freiraum, eine „Stadtoase“ entstehen lässt. Die Stadtoase hat im zentralen Bereich eher den Charakter eines Landschaftsparks. Typische wohngebäudebezogene Freiflächen mit Spielplätzen, Terrassenflächen, Grillplatz, Obstpflanzungen etc. finden sich in den peripheren, durch die kammartig in den Grünbereich ragenden Baukörper gebildeten Taschen.

In der Jury wurden Bedenken geäußert, dass der Park zu groß sein würde und von den Bewohnern nicht intensiv genug genutzt werden würde um seine Erhaltung und Betrieb zu gewährleisten.

Die Gebäudezeile entlang der Wollenberger Straße erscheint im vorliegenden Planungsstadium zu schematisch und bedarf der architektonischen und gestalterischen Differenzierung. Die Konzentration von ausschließlich nach Osten zum Gewerbegebiet orientierten Wohnungen erfordert für diese erhebliche Lärmschutzvorkehrungen mit entsprechenden Einschränkungen der Wohnqualität. Das Problem könnte durch einen größeren Anteil an ost-west-orientierten Wohnungen gemildert werden.

Die „Endlosflure“ in den dargestellten Schemagrundrissen werden als dem frühen Planungsstand geschuldete, in der weiteren Bearbeitung zu eliminierende Unzulänglichkeit gesehen.

Am Ansatz der in den Hof ragenden Trakte entstehen Belichtungsprobleme. Zur Vermeidung könnten die Baukörper als Solitäre freigestellt werden.

Die beiden Hochpunkte sollten durch ein drittes Hochhaus in der Achse der Hauptstraße ergänzt werden. An dieser Stelle wäre ein ausformulierter, mit Gewerbeflächen besetzter Stadtplatz wünschenswert, der den halbprivaten Hof mit dem öffentlichen Raum Rhin-/Hauptstraße und der Straßenbahn- anbindung verknüpft.

Die Straßenräume der randbegleitenden Straßen sind wirkungsvoll ausgeprägt. Die Schule ist städtebaulich als höhenbegrenzter Bezug zum benachbarten kleinteiligen Bestand und funktional gut positioniert.

Beurteilung der Jury

Arbeit vom Institut für urbanen Holzbau (IfuH)

Entwurfsidee

Klarer städtebaulicher Entwurf, der öffentliche und private Freiräume gut gliedert. 6 Baufelder bilden einen blockähnlichen Bebauungstypus mit 5 Hochpunkten an den Hoföffnungen.

Die Durchlässigkeit für die Öffentlichkeit ist trotz hoher städtebaulicher Dichte gegeben. Parallel zur vielbefahrenen Rhinstraße ist eine attraktive verkehrsberuhigte Nord-Süd-Verbindung geplant. Zudem dienen vier 20 Meter breite Passagen der Gebietserschließung in Ost-West- Richtung und proportionieren die Quartiersräume in Anlehnung an bewährte Prinzipien. Die Trennung zu den privaten Hofbereichen erfolgt über die Höhenstaffelung.

In der Komposition der Hochpunkte wurde darauf geachtet, dass diese sich untereinander in ihren Blickrichtungen nicht behindern und der dazwischen liegende öffentliche Raum mit Licht, Luft und Sonne versorgt wird. Allein die Lage des nach Nord-Süd ausgerichteten Hochhauses in Baufeld 2 ist aufgrund der Hofverschattung zu prüfen.

Zentrales Element der Planung ist der im nordwestlichen Grundstücksbereich angesiedelte Quartiersplatz als potentieller Anziehungspunkt für die Menschen. Seine beachtlich große, vom Autoverkehr ausgenommene Freifläche ist in Berlin selten zu finden und wäre eine städtebauliche Bereicherung. Eine Kombination mit freiraumbezogenen Angeboten würde die Aufenthaltsqualität für die Anwohner steigern.

Nutzungsmischung

Die Gebäudeabschnitte der Howoge und der Belle Époque sind sinnvoll über das Quartier verteilt, um zu einer Durchmischung der Bevölkerungsstruktur beizutragen.

Die Verbindung von Wohnen und Gewerbe in den lärmbelasteten Baufeldern 5 und 6 leuchtet ein. Die vorgeschlagene Ansiedlung von Cafés und einem Supermarkt unweit der Tramhaltestelle mit direkter Anbindung zum Quartiersplatz wertet den Freiraum überzeugend auf und bietet Potential für weitere Angebote nachhaltiger gemeinschaftlicher Aktivitäten.

Lärmschutz

Lärmschutzmaßnahmen sind getroffen:

Die beiden langgezogenen Baukörper entlang der Rhin- und der Gehrenseestraße (Baufeld 5 und 6) schirmen das Quartier überzeugend nach Westen und Norden ab. Die weitestgehend geschlossenen Bauformen und ihre U-förmigen Wohnhöfe gewährleisten vom Schall weitgehend geschützte Freibereiche als Lebens- und Rückzugsort. Ihre Erschließung erfolgt zum überwiegenden Teil von der Straße, so dass sich die Wohnungen zum Innenhof orientieren (Emissionsschutz).

Die geplanten Durchwegungen sind autofrei, jedoch mit ihren 20 Meter breiten Ausdehnungen lärmdurchlässig. Unterfluranlagen im Osten sorgen für unsichtbares Parken und die Müllbeseitigung.

Gebäudetypologie / Architektur

Die Anordnung und unterschiedliche Geschlossenheit der U-förmigen Baukörper ermöglicht eine weitgehende Ausrichtung und Belichtung der Grundrisse nach Ost-West und schafft Distanzen und Blickbeziehungen. Der Einsatz von Loggien bei den Ost-West gerichteten Baukörpern und Balkonen erscheint sinnvoll.

Die Bautypen mit Loggien oder Balkonen sind in serieller Fertigung geplant bei wenig Differenzierung im Erscheinungsbild. Visuelle Abwechslung bringt jedoch die Mischbauweise, die zum einen eine konventionelle, 2- bis 3-geschossige Sockelzone und massiv tragende Innenwände kennzeichnet, zum anderen Holzbaufassaden in den oberen Geschossen. Die geforderte Vorfertigung maßgeschneiderter Lösungen sowie Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sind gegeben. Die Hybridkonstruktion verleiht dem Quartier einen positiven ästhetischen Gesamteindruck und dem kostengünstigen Wohnungsbau insgesamt neue Impulse. Die ökologischen Vorteile rechtfertigen die mitunter zu erwartenden weniger routinierten Abläufe bei der Ausführung. Die Erschließungen der Wohnungen erfolgen bis auf die Baueinheit entlang der befahrenen Wartenberger Straße sinnvoll von außen.

Darüber hinaus sorgt die Höhenstaffelung in der Vegetation für ein abwechslungsreiches Raumempfinden.

Schule, Kita

Die Schule, mit zwei von drei geplanten Schulhöfen und einer Turnhalle auf dem Dach, ist im nördlichen Baufeld vorgesehen. Ihr Eingang im westlichen Baufeldbereich am Beginn des Quartiersplatzes ermöglicht leichten Schutz vor Lärm und Verkehr bei zugleich guter Erreichbarkeit. Die Verbindung zum dritten Schul- und Sporthof jenseits der südlich anschließenden Ost-West-Passage könnte durch eine Brücke gelöst werden. Aufgrund der generellen Aufsichtsproblematik wird empfohlen, sich auf die Planung von zwei Schulhöfen zu beschränken.

Die Kita ist im südlichen U-förmigen Baublock untergebracht. Ihr Zugang erfolgt sinnvoll über die ruhigere Marzahner Straße. Die geplante Lage ihres Außenbereichs im Hofinneren führt zur ungünstigen Verschattung.

Realisierbarkeit

Grundsätzlich ist die Realisierbarkeit mit sechs klar voneinander abgegrenzten Baufeldern gegeben.

Die Bestands-Regenkanalführung ist nicht berücksichtigt.

Aufgrund der Hofverschattung ist die Lage des Hochhauses (Baufeld 2) und der Kita (Baufeld 1) zu prüfen.

Die Planung von mehr als zwei Schulhöfen wird kritisch gesehen.

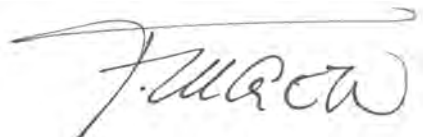
Empfehlungen der Jury

Die Jury empfiehlt den Auftraggeberinnen die Teams mit dem ersten und zweiten Rang in den nächsten Wochen überarbeiten zu lassen und die Ergebnisse dieser Überarbeitung erneut der Jury zur Entscheidung vorzulegen. Die Jury wird hierfür allgemeine und auf die einzelnen Arbeiten bezogene Überarbeitungshinweise zusammenstellen.

Herr Nehls bedankt sich bei allen Beteiligten für die hervorragende Arbeit vor und während der Jurysitzung.

Ende der geschlossenen Jurysitzung ist gegen 18:10 Uhr. Anschließend verkündet die Jury die Ergebnisse vor den Teilnehmern bei einem kleinen Empfang.

Für das Protokoll



Frank Illgen
Berlin, den 08.08.2018

DIE JURY



Prof. Dr. Georg Kohlmaier




Prof. Dr.-Ing. Falk Jaeger



Prof. Christoph Schwebel



Ursula Müller



Birgit Monteiro



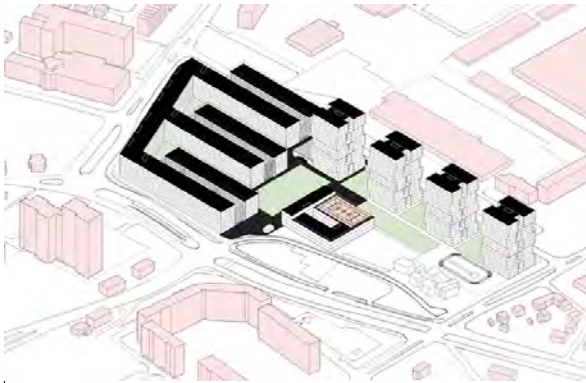
Torsten Nehls



Stefan Schautes

**1. Rang
zur Überarbeitung empfohlen**

Heide & von Beckerath



Vogelperspektive des Gesamtquartiers



Außenperspektive – Innerer Platz – Blickrichtung Ost



Lageplan des Gesamtquartiers inklusive Freiraumplanung

Verfasser:

Dipl. Ing. Tim Heide

Anschrift / Kontakt:

HEIDE & VON BECKERATH

Kantstraße 152, 10623 Berlin

Mitarbeiter:

Anahit Meliksetyan, Mona Rahal,
Jochen Jürgensen, Niklas Schmitz

Verfasser Freiraumkonzept:

Justine Miething

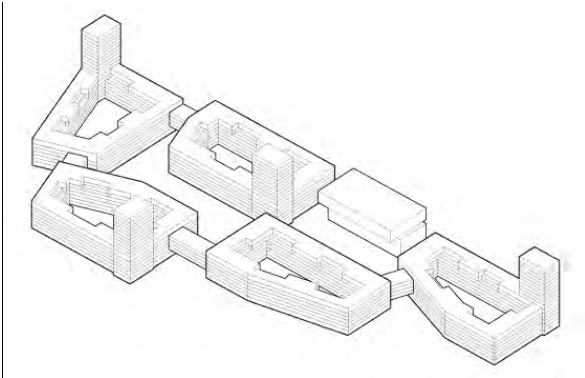
Anschrift / Kontakt:

SARL MIETHING

24 Rue de Teheran 75008 Paris, Frankreich

**2. Rang
zur Überarbeitung empfohlen**

MLA+



Vogelperspektive des gesamten Quartiers



Außenperspektive – Stadtplatz zum Ortskern – Blickrichtung Ost



Lageplan des Gesamtquartiers inklusive Freiraumplanung

Verfasser:

MLA+

Anschrift / Kontakt:

Christoph Michael, Markus Appenzeller

Mitarbeiter:

Thiemannstraße 1, 12059 Berlin

Markus Appenzeller, Richard Gray,
Andrew Kitching, Christoph Michael,
Maximilian Müller, Martin Probst,
Magdalena Szczypka, Mateusz Zielinski

Verfasser Freiraumkonzept:

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten
Leonard Grosch, Martin Schmitz,
Tatjana Busch, Joana Carvalho

Anschrift / Kontakt:

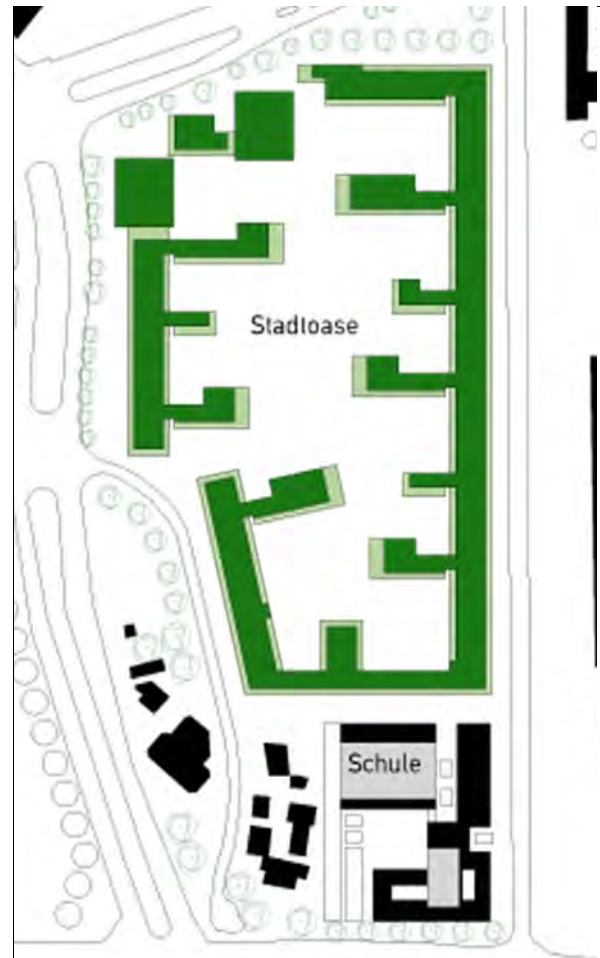
Am Tempelhofer Berg 6, 10965 Berlin



Außenperspektive der inneren Stadtoase



Innenperspektive mit Blick nach Süden auf das Quartier Stadtoase



Lageplan des Gesamtquartiers

Verfasser:

Pysall Architekten

vertreten durch:

Justus Pysall

Anschrift / Kontakt:

Salzufer 8, 10587 Berlin

Mitarbeiter:

Francois Chautier, Yong Yu, Alicija Kepka,
Byoung Jung, Jördis Petzold

Sonderfachleute/ Fachplaner/ Betreuer:

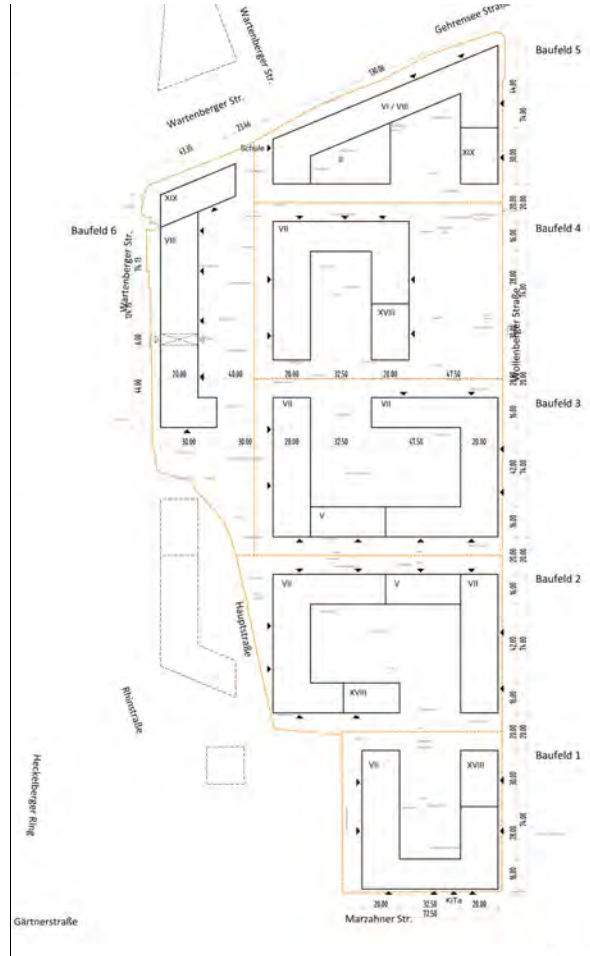
Eisat GmbH – Fr Prof Karen Eisenlöffel,
HHP-Berlin – Fr. Ehrlicher



Vogelperspektive des gesamten Quartiers



Außenperspektive – Innerer Stadtplatz – Blickrichtung Südwest



Lageplan des Gesamtquartiers

Verfasser:

IfuH – Institut für urbanen Holzbau

Anschrift / Kontakt:

Christoph Rödig, Daniel Rozynski

Mitarbeiter:

Obentrautstraße 72. 10963 Berlin
Marin Balabanov, Robert Marte, Max
Maurer, Nicoletta Calegari, Felix Deiters

Verfasser Freiraumkonzept:

chora blau Landschaftsarchitektur
Björn Bodem

Anschrift / Kontakt

Hanomaghof 2, 30449 Hannover

Sonderfachleute / Berater:

Katrin Helmbold – Modellbau



Vogelperspektive des gesamten Quartiers



Außenperspektive – Stadtplatz – Blickrichtung Nordwest



Lageplan des Gesamtquartiers inklusive Freiraumplanung

Verfasser:

PSP Weltner Louvieux Architekten GmbH

Martin Weltner / Thierry Louvieux

Anschrift / Kontakt:

Uhlandstraße 181-183, 10623 Berlin

Mitarbeiter:

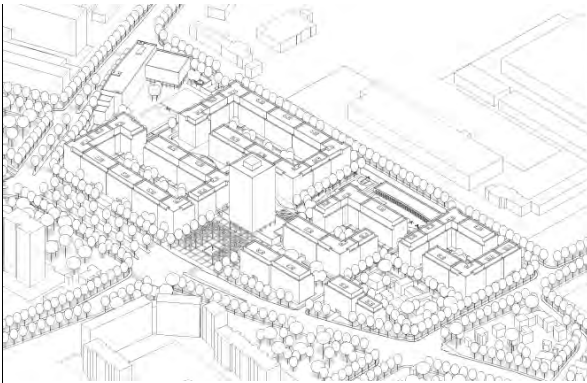
Hannes Klinger, Alicja Stefanska,
Nikoleta Nikolova, Sanam Ahmadi

Verfasser Freiraumkonzept:

Levin Monsigny
Landschaftsarchitekten GmbH

Anschrift / Kontakt:

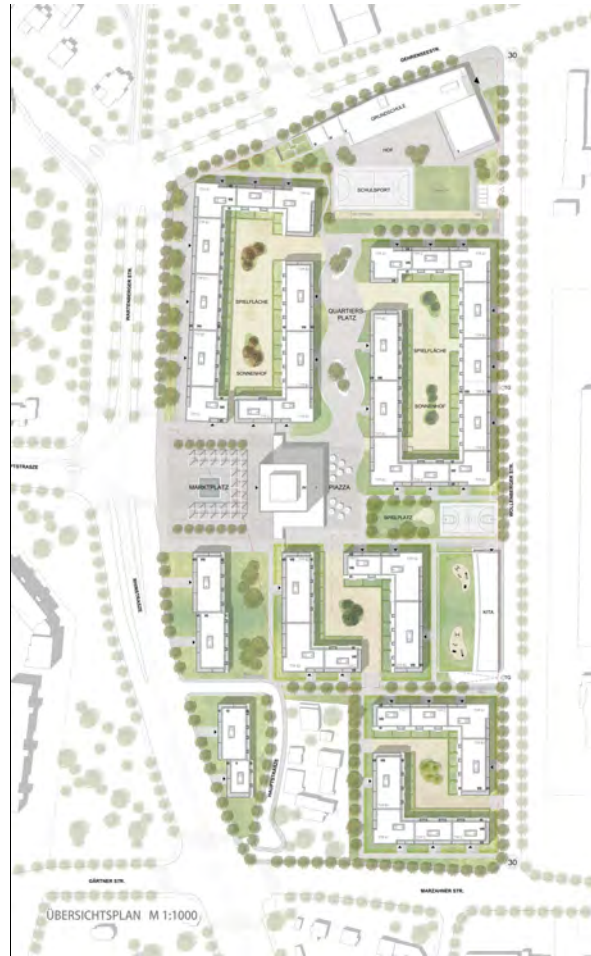
Brunnenstraße 181, 10119 Berlin



Vogelperspektive des gesamten Quartiers



Außenperspektive – Innerer Quartiersplatz – Blickrichtung Süd



Lageplan des Gesamtquartiers inklusive Freiraumplanung

Verfasser:

Univ. Prof. Gernot Nahlbach Architekt

Anschrift / Kontakt:

Nalbach+ Nalbach
Gesellschaft von Architekten mbH
Rheinstraße, 12161 Berlin

Mitarbeiter:

M. Sc. Sergej Ehses, Architekt
Dr./I Haiko Wolf, Architekt
Taissa Dmitrevskaa

Verfasser Freiraumkonzept:

Dipl. Ing Landschaftsarchitektur
Julia Mues, Berlin

Anschrift / Kontakt:

Am Sandwerder 15, 14109 Berlin

Sonderfachleute/ Berater/ Betreuer

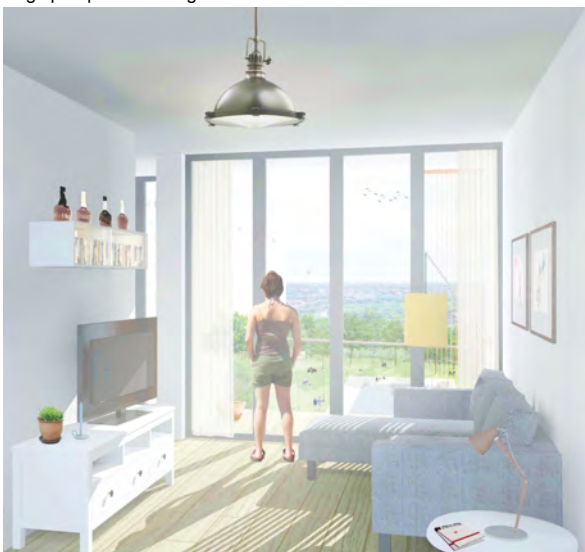
Ingenieurbüro für Brandschutz Dieter Winter

Anschrift / Kontakt:

Am Dröbel 6, 16909 Heiligengrabe



Vogelperspektive des gesamten Quartiers



Innenraumperspektive



Lageplan des Gesamtquartiers inklusive Freiraumplanung

Verfasser:

K+K Architekten

Anschrift / Kontakt:

Holger Kühnel, Max Kaminski

Mitarbeiter:

Pariser Straße 44, 10707 Berlin

Verfasser Freiraumkonzept:

Kay Fröhlich, Adam Pitas

Anschrift / Kontakt:

Stadt Land Brehm

Schulweg 1, 15711 Königs Wusterhausen



Vogelperspektive des gesamten Quartiers



Außenperspektive – Stadtplatz – Blickrichtung von Südwest



Lageplan des Gesamtquartiers inklusive Freiraumplanung

Verfasser:

Thomas von Thaden Architekten BDA
Dipl. Ing. TUB Thomas Ch. v. Thaden

Anschrift / Kontakt:

Emser Straße 40, 10719 Berlin

Mitarbeiter:

Dipl. Ing. Theodor Härtl

Freiraumkonzept:

TOPOS Landschaftsplanung
Dipl. Ing. Stephan Buddatsch

Anschrift / Kontakt:







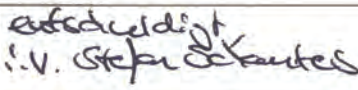



Badensche Straße 29, 10715 Berlin

ANWESENHEITSLISTE - JURY

Jurysitzung

am 05.07.2018, ab 08:45 Uhr
im Konferenzraum, Rheinstraße 137A, 10315 Berlin

Konkurrierendes Werkstattverfahren zur Entwicklung eines städtebaulichen Masterplans mit marktgerechten Wohnhaustypologien im Bereich zwischen Gehrensee-, Wartenberger-, Haupt-, Marzahner und Wollenberger Straße im Bezirk Lichtenberg, OT Alt-Hohenschönhausen







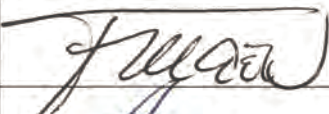

NAME	UNTERNEHMEN / FUNKTION	UNTERSCHRIFT
Jury		
Prof. Dr. Georg Kohlmaier	Architekt, Potsdam	
Prof. Dr.-Ing. Falk Jaeger	Architekturkritiker, Berlin	
Prof. Christoph Schwebel	Architekt, Berlin	
Ursula Müller	Leiterin Abteilung Architektur, Berlinische Galerie	
Birgit Monteiro	Leiterin Abt. Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit BA Lichtenberg	
Torsten Nehls	Geschäftsführer Belle Époque-Gruppe, Schönefeld-Berlin	
Stefanie Frensch	Geschäftsführerin HOWOGE	
Stellvertreter		
Dr. Jürgen Tietz	Architekturkritiker	
Monika Kuhnert	Leiterin des Stadtentwicklungsamtes BA Lichtenberg	
Klaus Güttler-Lindemann	Stellv. Amtsleiter des Stadtentwicklungsamtes BA Lichtenberg	
Hans-Jörg Schmidt	Belle Époque-Gruppe	
Stefan Schautes	Prokurist HOWOGE	

ANWESENHEITSLISTE - JURY

Jurysitzung

am 05.07.2018, ab 08:45 Uhr
im Konferenzraum, Rhinstraße 137A, 10315 Berlin

Konkurrierendes Werkstattverfahren zur Entwicklung eines städtebaulichen Masterplans mit marktgerechten Wohnhaustypologien im Bereich zwischen Gehrensee-, Wartenberger-, Haupt-, Marzahner und Wollenberger Straße im Bezirk Lichtenberg, OT Alt-Hohenschönhausen



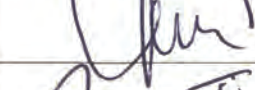
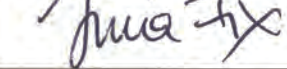


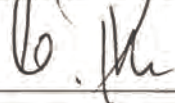

NAME	UNTERNEHMEN / FUNKTION	UNTERSCHRIFT
Sachverständige		
Ruth Pützschel	Stadtentwicklungsamt FB Stadtplanung BA Lichtenberg	
Kristina Bauer	Stadtentwicklungsamt FB Bau- und Wohnungsaufsicht/ UD, BA Lichtenberg	
Grit Schade	Leiterin der Wohnungsbauleitstelle, SenSW	
Mandy Hoffmann	Wohnungsbauleitstelle, SenSW	
Josip Bagaric	Projektleiter Development, HOWOGE	entschuldigt
David Oberthür	Projektleiter Development, HOWOGE	
Melanie Steinig	Projektentwicklung, Belle Époque-Gruppe	Steinig
Mario Bade	Amtsleiter, Abt. Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, BA Lichtenberg	
Gaby Morr	BSM mbH, Berlin, Geschäftsführerin	
Georg Klenk	BSM mbH, Berlin	entschuldigt
Judith Selzer	KÖTTER Consulting Engineers Berlin GmbH	
Verfahrensdurchführung		
Frank Illgen	ProStadt GmbH, Geschäftsführer	
Irina Solovyeva	ProStadt GmbH, Werkstudent	

ANWESENHEITSLISTE - JURY

Jurysitzung

am 05.07.2018, ab 08:45 Uhr
im Konferenzraum, Rhinstraße 137A, 10315 Berlin

**Konkurrierendes Werkstattverfahren zur Entwicklung
eines städtebaulichen Masterplans mit marktgerechten
Wohnhaustypologien im Bereich zwischen Gehrensee-,
Wartenberger-, Haupt-, Marzahner und Wollenberger
Straße im Bezirk Lichtenberg, OT Alt-Hohenschönhausen**

NAME	UNTERNEHMEN / FUNKTION	UNTERSCHRIFT
Mitarbeiter Belle Époque		
Alaa Sakka	Belle Époque-Gruppe	
Kerstin Dang	Belle Époque-Gruppe	
Karolina Czerwinska	Belle Époque-Gruppe	
Inna Fix	Belle Époque-Gruppe	
Nhat Minh Hoang	Belle Époque-Gruppe	
Gäste		
Julia Wallner	Accentro GmbH	
Jacopo Minganzzini	Accentro GmbH	
Dr. Veit Petz	FLINS Capital Partners GmbH	
D. Kuhlmann	BA Lichtenberg FB Stadtplanung	

ANWESENHEITSLISTE - TEILNEHMER

Jurysitzung

am 05.07.2018, ab 08:45 Uhr
im Konferenzraum, Rhinstraße 137A, 10315 Berlin

**Konkurrierendes Werkstattverfahren zur Entwicklung
eines städtebaulichen Masterplans mit marktgerechten
Wohnhaustypologien im Bereich zwischen Gehrensee-,
Wartenberger-, Haupt-, Marzahner und Wollenberger
Straße im Bezirk Lichtenberg, OT Alt-Hohenschönhausen**

NAME		UNTERSCHRIFT
------	--	--------------

Teilnehmer		
Max Kaminski	K+K Architekten, Berlin	
Prof. Dr. Holger Kühnel	K+K Architekten, Potsdam	
Kay Fröhlich	K+K Architekten, Berlin	
ADAM PITAS	K+K Architekten, Berlin	
Tim Heide	Heide & von Beckerath Architekten, Berlin	
Dörte Böschmeyer	Heide & von Beckerath Architekten, Berlin	
Anait Meliksetyan	Heide & von Beckerath Architekten, Berlin	
Mona Rahat Eda Mirioglu	Heide & von Beckerath Architekten, Berlin	
Niklas Schnitz	Heide & von Beckerath Architekten, Berlin	

ANWESENHEITSLISTE - TEILNEHMER

Jurysitzung

am 05.07.2018, ab 08:45 Uhr
im Konferenzraum, Rhinstraße 137A, 10315 Berlin

**Konkurrierendes Werkstattverfahren zur Entwicklung
eines städtebaulichen Masterplans mit marktgerechten
Wohnhaustypologien im Bereich zwischen Gehrensee-,
Wartenberger-, Haupt-, Marzahner und Wollenberger
Straße im Bezirk Lichtenberg, OT Alt-Hohenschönhausen**

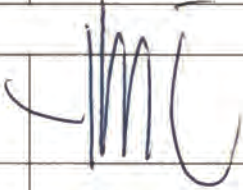
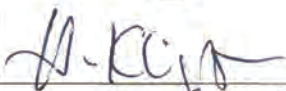

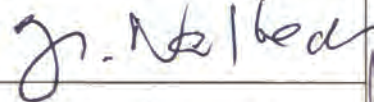
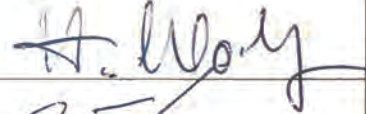

NAME		UNTERSCHRIFT
Justus Pysall	Pysall Architekten, Berlin	
Byoung Gil Jung KAREN EISENLOFFER	Pysall Architekten, Berlin EISAT - TRAGWERKSPRÜFUNG	
Alicja Kepka-Guerrero	Pysall Architekten, Berlin	
Francois Chantier	Pysall Architekten, Berlin	
Yong Yu	Pysall Architekten, Berlin	
Christoph Michael	MLA+ Architekten, Berlin	
Maximilian Müller	MLA+ Architekten, Berlin	
Markus Appenzeiter	MLA+ Architekten, Berlin	
Mateus Zielinsky	MLA+ Architekten, Berlin	
Tatjana Busch LEONARD GROSCH	Atelier LOIDL, Landschaftsarchitekten, Berlin	

ANWESENHEITSLISTE - TEILNEHMER

Jurysitzung

am 05.07.2018, ab 08:45 Uhr
im Konferenzraum, Rhinstraße 137A, 10315 Berlin

**Konkurrierendes Werkstattverfahren zur Entwicklung
eines städtebaulichen Masterplans mit marktgerechten
Wohnhaustypologien im Bereich zwischen Gehrensee-,
Wartenberger-, Haupt-, Marzahner und Wollenberger
Straße im Bezirk Lichtenberg, OT Alt-Hohenschönhausen**


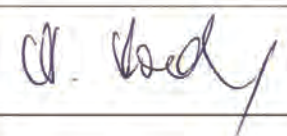

NAME		UNTERSCHRIFT
Thierry Louvieux	PSP Weltner Louvieux Architekten, Berlin	
Hannes Klinger	PSP Weltner Louvieux Architekten, Berlin	
Alicja Stefanska	PSP Weltner Louvieux Architekten, Berlin	
Prof. Gernot Nalbach	Nalbach + Nalbach Architekten, Berlin	
Wolf, <i>Hariko</i>	Nalbach + Nalbach Architekten, Berlin	
Ehses, <i>Sergej</i>	Nalbach + Nalbach Architekten, Berlin	

ANWESENHEITSLISTE - TEILNEHMER

Jurysitzung

am 05.07.2018, ab 08:45 Uhr
im Konferenzraum, Rheinstraße 137A, 10315 Berlin

**Konkurrierendes Werkstattverfahren zur Entwicklung
eines städtebaulichen Masterplans mit marktgerechten
Wohnhaustypologien im Bereich zwischen Gehrensee-,
Wartenberger-, Haupt-, Marzahner und Wollenberger
Straße im Bezirk Lichtenberg, OT Alt-Hohenschönhausen**

NAME		UNTERSCHRIFT
Thomas von Thaden	Thomas von Thaden Architekten, Berlin	
	Thomas von Thaden Architekten, Berlin	
	Thomas von Thaden Architekten, Berlin	
Boddatsch	TOPOS, Landschaftsarchitekten, Berlin	
Daniel Rozynski	IfuH Partnerschafts- gesellschaft, Berlin	
Christoph Roedig	IfuH Partnerschafts- gesellschaft, Berlin	
Philipp Koch	IfuH Partnerschafts- gesellschaft, Berlin	
Bjorn Bodem	IfuH Partnerschafts- gesellschaft, Berlin	
	fuH Partnerschafts- gesellschaft, Berlin	
Mark Babbanov <i>Marin Balabanov ✓</i>	IChora Blau, Landschaftsarchitekten, Hannover	